



Zur 6. Bayerischen Kinder- und Jugendsportkonferenz konnte BSJ-Vorsitzender Michael Weiß die Bayerische Kultusministerin Anna Stolz begrüßen.

EIN THEMA, DAS DIE VEREINE BEWEGT

Der Sport im schulischen Ganzttag stand im Mittelpunkt der sechsten Bayerischen Kinder- und Jugendsportkonferenz, zu der die Bayerische Sportjugend auch Kultusministerin Anna Stolz in Oberhaching begrüßen konnte.

Die Bilanz von Michael Weiß nach der sechsten Bayerischen Kinder- und Jugendsportkonferenz fiel ausgesprochen positiv aus: Der Vorsitzende der Bayerischen Sportjugend (BSJ) freute sich, dass die Veranstaltung ausgebucht war. Das Thema der Konferenz, der Sport im schulischen Ganzttag, hatte über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Sportschule Oberhaching gelockt. „Wir konnten interessante Vorträge und Workshops anbieten“, erklärte Weiß, „und es hat sich ein reger Austausch zwischen den Vertretern von Schulen, Vereinen und Verbänden entwickelt“.

Kultusministerin Anna Stolz: Sport und Bewegung im Ganzttag noch wichtiger

Besonders hob der BSJ-Vorsitzende hervor, dass sich Kultusministerin Anna Stolz eineinhalb Stunden Zeit nahm, um bei der Konferenz vor Ort dabei zu sein. In ihrem einführenden Grußwort betonte Anna Stolz, wie wichtig es sei, dass sich Kinder und Jugendliche ausreichend bewegen und sprach von den positiven Auswirkungen von Sport und Bewegung auf den Körper ebenso wie auf die Psyche. Die Ministerin verwies darauf, wie viel Zeit Kinder und Jugendliche heute vor Bildschirmen verbringen und stellte fest: „Wir müssen aktiv gegensteuern!“ Dazu seien bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen worden, sagte Anna Stolz. So habe man damit begonnen, die dritte Sportstunde in den ersten Klassen schrittweise wieder einzuführen und die Sportgrundschulen weiter auszubauen.



Kultusministerin Anna Stolz (Dritte von rechts) mit der BSJ-Spitze: (von links) Jugendsekretär Stephan Höller, die stellvertretenden Vorsitzenden Mona Löhmann und Sandra Fröhlich, Vorsitzender Michael Weiß sowie die stellvertretenden Vorsitzenden Saskia Tröller und Christian Kuhnle.

Der Ministerin ist aber auch bewusst: Wenn Kinder im Zuge der Ganztagsbetreuung länger in der Schule sind, erhalten Sport und Bewegung eine noch größere Bedeutung. „Das Sport-nach-1-Modell wollen wir für den Ganzttag ausbauen“, erklärte Anna Stolz. „Durch den engen Schulterschluss von Schulen und Vereinen bietet sich ein vielfältiges Sportangebot, das auch die Ganztagsbetreuung bereichern kann“, so die Kultusministerin. „Gemeinsam können wir mit starken Ideen und innovativen Ansätzen eine aktive und gesunde Zukunft für unsere Schülerinnen und Schüler gestalten. Denn eines ist mir wichtig zu betonen: Sport, Bewegung und Bildung gehören untrennbar zusammen!“

Abschließend lobte Anna Stolz die sehr gute Zusammenarbeit mit dem BLSV und der BSJ. Auch Michael Weiß nannte die Zusammenarbeit „hervorragend“ und sagte zur Kultusministerin: „Dafür möchte ich mich im Namen des BLSV und der BSJ ganz herzlich bedanken!“ Neben der Kultusministerin konnte Weiß zur Konferenz „Schule. Verein. Ganzttag. Gemeinsam bewegen – gemeinsam bilden!“ zwei weitere Repräsentanten der Landespolitik begrüßen: die beiden Landtagsabgeordneten Josef Heisl (jugendpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion) und Johannes Becher (stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen). Ebenfalls unter den Gästen der Konferenz war der Präsident des Bayerischen Jugendrings (BJR), Philipp Seitz. Auch aus den Reihen des Sports waren namhafte Repräsentanten unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu finden, zum Beispiel der Vorsitzende des BLSV-Aufsichtsrats, Peter Kastenmeier, die Vorsitzende des Sportbezirks Oberpfalz, Barbara Hernes, und der ehemalige Vorsitzende der BSJ, Reiner Bruhnke.



Professor Susanne Kuger: Ganzttag als Chance für die Sportvereine

Vor den Workshops hörten alle gemeinsam einen Vortrag von Professor Susanne Kuger über „die Rolle von Sport und Bewegung für gesundes Aufwachsen – im und mit dem Ganzttag“. Professor Kuger ist nicht nur Forschungsdirektorin am Deutschen Jugendinstitut, sondern auch Mitautorin des nationalen Bildungsberichts. Ihr Thema dort: die „nonformale Bildung“, bei der der Sport eine wichtige Komponente ist. Die Professorin konnte mitteilen, dass bei Befragungen 90 Prozent der Jugendlichen angeben, mindestens einmal pro Woche Sport zu machen. Nach Corona – 2023 im Vergleich zu 2019 – hätten sportliche Aktivitäten sogar noch etwas zugenommen, auch sei das Gesundheitsbewusstsein eher noch besser geworden.

Ähnliche positive Tendenzen nach Corona zeigte Professor Susanne Kuger zudem anhand von Zahlen aus der Mitgliederstatistik des Deutschen Olympischen Sportbundes auf. Zugleich machte sie auf „Ungleichheiten in den Mitgliedschaften“ aufmerksam. So seien deutlich mehr junge Männer als junge Frauen Mitglied in einem Sportverein. Neben dem Geschlecht haben darüber hinaus die Bildung sowie gegebenenfalls ein Migrationshintergrund Einfluss auf den Organisationsgrad. Einen besonderen Vorteil des organisierten Sports sieht Professor Kuger im „Verstetigten“ von sportlichen Aktivitäten. „Organisierter Sport trägt zu langfristigem Sporttreiben bei.“

In ihren weiteren Ausführungen wies Susanne Kuger auf das kommende Recht auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter hin. Dieser Rechtsanspruch wird schrittweise ab dem Schuljahr 2026/27 eingeführt. Die Wissenschaftlerin machte deutlich: „Sportvereine sind schon seit Jahren die stärksten Kooperationspartner des Ganztags.“ Und die Zahlen, die Professor Kuger präsentierte, unterstrichen, dass bei Ganztagsgrundschulen die Kooperationen mit Sportvereinen weit vor Kooperationen mit Partnern aus dem kulturellen Bereich oder dem Bereich der Vereine und Jugendhilfe an erster Stelle liegen. Den Vertretern der Vereine empfahl Professor Kuger den Ganzttag als Chance zu sehen, Vereinskultur den Kindern nahezubringen, die diese Vereinskultur noch nicht kennen. „Nur über den schulischen Ganzttag bekommt man bestimmte Gruppen verstärkt in den organisierten Sport.“

Michael Weiß mit dem jugendpolitischen Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Josef Heisl, und dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Johannes Becher.



Professor Dr. Susanne Kuger (rechts) mit Kultusministerin Anna Stolz.

Erfahrungsaustausch in den Workshops zu den Herausforderungen des Ganztags

Die Chancen zu erkennen, das war auch eine elementare Botschaft im Statement von Michael Weiß, mit dem er die abschließende Diskussionsrunde eröffnete. Weiß sieht beim „Sport im Ganzttag mehr Chance als Risiko“. Und dennoch sprach er auch die Herausforderung deutlich an – die Herausforderung, für Sportangebote im Ganzttag das Personal zu finden und die Finanzierung zu stemmen. Diese Aspekte spielten in den Workshops ebenfalls eine große Rolle. Das zeigten die Berichte, die in die Abschlussrunde einflossen. „Personal ist ein Thema, das die Vereine umtreibt“, wusste etwa die stellvertretende BSJ-Vorsitzende Saskia Tröller (ATV 1873 Frankonia Nürnberg) aus ihrem Workshop.

Dass die Finanzierung die Teilnehmer beschäftige, bestätigte wiederum Diana Sandner, Ganztagskordinatorin bei der Regierung von Oberbayern, aus einem anderen Workshop. Ein weiterer Schwerpunkt, der sich in dieser Gruppe herauskristallisiert hat: die Vernetzung. „Viele Vereine fühlen sich nicht gesehen“, so Diana Sandner, die den Rat gab, in Eigeninitiative auf die Schulen zuzugehen. Und so kamen in der munteren Abschlussrunde, an der sich unter der Leitung des stellvertretenden BSJ-Vorsitzenden Ben Schulze auch BJR-Präsident Philipp Seitz und der Leiter der Landesstelle für den Schulsport, Achim Engelking, beteiligten, noch viele Aspekte zur Sprache. Aspekte und Themen, auch Herausforderungen, die beim



Blick ins Auditorium.

Erfahrungsaustausch in den Workshops von den Vertretern der Vereine, der Schulen und der Verbände angesprochen worden waren. Und in den zahlreichen Gesprächen kam auch die Vielfalt des Vereinssports zum Ausdruck – die Vielfalt an Angeboten und die Vielfalt an Akteuren, wie Simone Schramm konstatierte. Die stellvertretende Referatsleiterin aus dem Kultusministerium merkte in der Abschlussrunde an: „Wenn man mit Schülerinnen und Schülern über den Ganzttag spricht, dann ist der Sport bei ihnen am meisten gefragt.“



Bildeten die Diskussionsrunde zum Abschluss der Konferenz: (von links) der stellvertretende BSJ Vorsitzende Ben Schulze (Moderator), Michael Weiß, Simone Schramm (stellvertretende Referatsleiterin im Kultusministerium), der Vorsitzende des Bayerischen Jugendrings, Philipp Seitz, und der Leiter der Landesstelle für den Schulsport, Achim Engelking.

Klicken, um den ganzen Artikel als PDF herunterzuladen!

